

Anmerkung Jens Reißmann: Das Antwortschreiben von Herrn Dürr richtet sich an einen Freund (FDP-Mitglied), der mit meiner Zustimmung mein Papier an die FDP-Bundesfraktion überstellt hatte:

„.....vielen Dank für deine Nachricht und das Thesenpapier zur Migrationspolitik. Bitte entschuldige die verzögerte Antwort - mich erreichen täglich eine Vielzahl von Anfragen und es ist mir ein Anliegen, auf diese persönlich zu antworten.

Das Papier bringt viele Punkte auf, die auch in unserer Arbeit eine wesentliche Rolle spielen. Die Notwendigkeit eines Paradigmenwechsel in der Migrationspolitik steht außer Frage. Dabei müssen wir einen gerechten Ausgleich zwischen Humanität und Ordnung, zwischen Schutzbedürftigkeit und der Wahrung unserer gesellschaftlichen Kapazitäten finden.

Zu deinen Anregungen: Wir brauchen Migration, aber von Fachkräften in den Arbeitsmarkt. Irreguläre Migration müssen wir durch wirksame Maßnahmen reduzieren, wie die Ausweitung sicherer Herkunftsstaaten, besseren Schutz der EU-Außengrenzen, schnellere Asylverfahren, Abbau von Pull-Faktoren, zum Beispiel durch mehr Sach- statt Geldleistungen, und konsequente Rückführungen von Menschen ohne Bleibeperspektive. Angesichts der dauerhaft hohen Zuzugszahlen in das deutsche Asylsystem sind weitreichende Erleichterungen beim Familiennachzug ausgeschlossen. Die innerhalb der EU vereinbarten beschleunigten Grenzverfahren an den EU-Außengrenzen würden mehr Ordnung in die Migrationspolitik bringen und sollten daher zügig umgesetzt werden. Denn wer keinen Asylgrund geltend machen kann, der sollte auch nicht über das Asylsystem nach Europa einreisen. Handwerksbetriebe, Mittelständler, Digitalunternehmen, Pflegeeinrichtungen und viele mehr haben lange darauf gewartet. Wir unterscheiden bei der Migration klar: Wen brauchen wir, wen schützen wir, für wen gilt keins von beidem. Das Einwanderungsland Deutschland hat endlich auch das modernste Einwanderungsgesetz bekommen:

1. Mit der Chancenkarte haben wir ein echtes Punktesystem eingeführt, das sich nach klaren Kriterien ausrichtet und mit internationalen Vorbildern messen lassen kann. Das Signal lautet: Fleißige Arbeitskräfte sind willkommen und sollen Teil unserer Gesellschaft werden. Wer über diesen Weg nach Deutschland kommt und einen Job findet, erhält deshalb auch einen passgenauen Anschluss-Aufenthaltstitel.

2. Die Blue Card wurde ausgeweitet. Früher war sie auf Akademiker ausgerichtet. Jetzt ist sie auch für Meister geöffnet und insgesamt niedrigschwelliger gestaltet, z.B. durch geringere Gehaltsgrenzen. Mehr Chancen auch für Berufseinsteiger!

3. Die Westbalkan-Regelung hat sich bewährt, um irreguläre Migration zu reduzieren. Wir haben sie daher sowohl entfristet als auch auf ein jährliches Kontingent von 50.000 verdoppelt. Zudem haben wir es ermöglicht, die Regelung künftig auf Herkunftsstaaten über die Westbalkanregion hinaus auszuweiten.

4. Wir haben Arbeitgeber durch Bürokratieabbau entlastet. Sie können nun beispielsweise auch Dritte zur Durchführung des beschleunigten Fachkräfteverfahrens bevollmächtigen.

5. Nur noch rückwirkend gilt: Wer ursprünglich einen Asylantrag gestellt hat, nun aber Qualifikation und Job nachweist, kann in einen Aufenthaltstitel der Fachkräfte-

Einwanderung wechseln. Damit haben wir für mehr Ordnung und Klarheit gesorgt: Wir fördern reguläre Migration und reduzieren irreguläre.

Wir haben also bereits einiges auf den Weg gebracht und arbeiten weiterhin an Verbesserungen. Mit all diesen Regelungen geht natürlich auch eine bessere Ausstattung unserer zuständigen Behörden einher. Denn die besten Regeln helfen nichts, wenn es an der Umsetzung hakt. Durch den Abbau von bürokratischen Hürden und digitalen Visaverfahren, können wir die Bearbeitungsdauer signifikant senken. Außerdem müssen die zuständigen Botschaften und Konsulate besser ausgestattet werden. Denn klar ist: Sowohl für unser Land als auch die betroffenen Einwanderer ist das Interesse groß, dass Verfahren schnellstmöglich entschieden und durchgeführt werden können.

Viele Grüße

Christian

Christian Dürr MdB

Fraktionsvorsitzender

Fraktion der Freien Demokraten

Deutscher Bundestag